

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns

**dhu**<sup>↑</sup>  
Baugenossenschaft

HERBST 2021



**Geschäftsjahr 2020**  
Vorstandsinterview

**Beschlüsse gefasst**  
Vertreterversammlung  
2021

**Besser Wohnen?**  
Der genossenschaftliche  
Gedanke im Fokus

## Liebe dhu-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

egal, wo Sie sich entspannt haben, ob zu Hause oder bei einer Reise – wir hoffen, es ist gelungen und Sie schauen gut erholt auf den Herbst. Da ist einiges los in Hamburg: Mitte Juli war die Corona-Inzidenz noch immer niedrig und nicht nur unsere Veranstaltungen sind inzwischen unter Vorsichtsmaßnahmen wieder möglich. Schauen Sie in das bunte Veranstaltungsprogramm ab Seite 12, wir wünschen uns sehr, dass die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können.

Die Vertreterversammlung fand zur Erleichterung aller als Präsenzveranstaltung statt – alle erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4. Ein ausführliches Interview mit dem Vorstand zum Geschäftsjahr 2020 finden Sie auf den darauffolgenden Seiten.

„Hier lebt das Wir“ – unter diesem Motto wird die dhu zukünftig verstärkt zeigen, dass unser Ziel neben der Versorgung mit Wohnraum auch die Förderung von Gemeinschaft ist. Gutes Zusammenleben funktioniert nicht von allein und mitunter braucht es etwas Initiative. Auf den Seiten 10 und 11 geben Christine Westermann und Anika Weimann Impulse für Themen der Nachbarschaft.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen.

Herzliche Grüße



**Frank Seeger und Torsten Götsch**  
Vorstand der Baugenossenschaft dhu

# dhu

## Baugenossenschaft



**6** Das Vorstandsteam berichtet über das Geschäftsjahr 2020.



**9** Einbruchschutz: Zuschuss noch für 2021 beantragen!



**10** Sorge um Nachbarn: Lieber einmal zu viel anrufen!



**13** wohnlichT 2021: „geschlossen zusammenhalten“



**19** Foto-Streifzüge durch unsere dhu-Quartiere



**22** Bündnis für das Wohnen: Mehr Wohnraum für die Hansestadt

Fotos: Steven Haberland; Titel: S. 2 (4), Adobe Stock (Ivan Krulik)

Fotos: Adobe Stock (Photocreo Bednarek, Aris Suwanmalee), Bertold Fabricius (!)

## INHALT

### Unsere dhu

- 4 Vertreterversammlung**  
Beschlüsse gefasst, Geschäftsbericht
- 5 Unsere Genossenschaft**  
Glückwünsche, Corona-Update
- 6 Vorstandinterview**  
Interview zum Coronajahr 2020
- 9 Zuschussprogramm für den Einbruchschutz**  
Noch 2021 beantragen!
- 10 Sorge um den Nachbarn**  
Lieber einmal zu viel anrufen!
- 11 Zivilcourage**  
Vortrag: „Woher kommt der Hass?“
- 12 Gemeinsam aktiv!**  
Veranstaltungen und Treffs

### Hamburg & Genossenschaften

- 20 Ein starkes Team**  
Der neu gewählte Vereinsvorstand stellt sich vor
- 22 Bündnis für das Wohnen**  
Mehr Wohnraum für die Hansestadt
- 23 Facts & Figures**  
Die Wohnungsbaugenossenschaften in Zahlen
- 24 Einer für alle – alle für einen?**  
Wohnungsbaugenossenschaften können gelebte Utopie sein
- 26 Selbst ist der Mensch**  
Zu den Grundprinzipien des genossenschaftlichen Gedankens
- 28 Planen für morgen**  
Dr. Iris Beuerle über das Potential von Wohnungsgenossenschaften
- 30 Hey, altes Haus!**  
Auf den Spuren der ältesten Genossenschaftsgebäude Hamburgs
- 31 Rätsel, Impressum**



# Vertreterversammlung

Beschlüsse zum Geschäftsjahr 2020 gefasst

**Am 21. Juni 2021 eröffnete** Andreas Meyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats, die 49. ordentliche Vertreterversammlung der Baugenossenschaft dhu eG. Sie fand mit Vorsichtsmaßnahmen wie zum Beispiel verpflichtenden Coronatests als Präsenzveranstaltung statt. Die Versammlung war mit 51 anwesenden von insgesamt 91 stimmberechtigten Vertretern beschlussfähig. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Die Vertreter votierten einstimmig für eine Dividende von vier Prozent auf das Geschäftsguthaben. Sie wurde am 23. Juni 2021 ausgezahlt. Fragen der Anwesenden an den Vorstand bezogen sich unter anderem auf

mögliche coronabedingte Mietausfälle und den Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen. Vorstand und Aufsichtsrat informierten die Versammlung, dass die Mietausfälle 2020 geringer gewesen seien als erwartet. Doch die Mitarbeiterinnen der sozialen Beratung hätten berichtet, dass etliche Mitglieder bei Anrufen befürchteten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren und somit eine Prognose zu Mietausfällen weiterhin schwierig sei. Vorstandsmitglied Frank Seeger begründete die gestiegenen Ausgaben für Instandhaltung: Diese seien auch darauf zurückzuführen, dass sich viele Mitglieder coronabedingt mehr zu Hause

aufhielten, wodurch Reparaturbedarf schneller auffiele und häufiger gemeldet werde. Zudem seien die Kosten bei der Großmodernisierung Letzter Heller gestiegen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Anja Götttsch und Andreas Meyer (Vorsitzender), stellten sich zur Wiederwahl und wurden von der Versammlung mit großer Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. Sofern es die Lage zulässt, wird der Vorstand im Herbst zu einer Informationsveranstaltung in Präsenz einladen. Die Vertreterinnen und Vertreter werden rechtzeitig darüber informiert.

## Geschäftsbericht 2020

**Der aktuelle Geschäftsbericht** liegt vor. Erfahren Sie mehr über das Geschäftsjahr 2020, über unser Bauvorhaben in der Julius-Vosseler-Straße und lesen Sie, wie das dhu-Team das Coronajahr erlebt hat. Ein gedrucktes Exemplar erhalten Sie in der Geschäftsstelle oder zum Download unter [www.dhu.hamburg](http://www.dhu.hamburg)



Hier gehts direkt zur Online-Version.

Fotos: Steven Haberland (2), Adobe Stock; (Hintergrund: Angelina Bambina), Illustrationen: pchvector/freepik



# Und jetzt Immobilienkaufmann!

Glückwunsch zur bestandenen Prüfung



Unser Azubi Christian Bröhl freut sich über den erfolgreichen Abschluss zum Immobilienkaufmann im Juni 2021 und das dhu-Team freut sich mit. Unter Corona-Bedingungen waren auch die Prüfungen eine besondere Leistung. Im August 2018 hat der heute 24-Jährige seine Ausbildung begonnen, nun arbeitet Christian Bröhl in der Technischen und der Wohnungsabteilung der dhu. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Gewonnen!

## Glückwunsch an die Stadtteilschule in Dulsberg

Top: Nach der Goldenen Kamera und dem Deutschen Schulpreis nun der Grimme Online Award



**Björn Lengwenus**, Schulleiter der Stadtteilschule Alter Teichweg in Hamburg, hat nach der Goldenen Kamera und dem Deutschen Schulpreis nun auch den Grimme Online Award 2021 gewonnen. In der Kategorie „Kultur und Unterhaltung“ setzte sich die YouTube-Show durch. Die nach einer Idee vom Schulleiter mit den Hamburger Kulturagenten produzierte Sendung lief fünf Wochen. Dazu die Jury: „Mit viel Witz und Selbstironie stromerte Schulleiter Björn Lengwenus durch die leere Schule, machte Spielchen mit Schülerinnen und Schülern und führte Videotelefonate mit ihnen und anderen Interviewpartnern. ‚Dulsberg Late Night‘ zeigt auf begeisternde Weise, was in einer digitalisierten Schule stecken kann.“ Die Redaktion gratuliert ganz herzlich und meint: „Weiter so!“

Fotos: Adobe Stock (1 PCHVector), Steven Haberland (1), Björn Lengwenus (1)

## Corona-Update

**Wir freuen uns**, dass die Infektionszahlen im ersten Halbjahr so deutlich gesunken sind, dass die Impfquote steigt und die dhu den Geschäftsbetrieb bisher nahezu reibungslos aufrechterhalten konnte. Der Schutz von Mitarbeitern und Mitgliedern steht weiterhin an erster Stelle, deshalb laufen Veranstaltungen in den Nachbartreffs nur sehr eingeschränkt und die Geschäftsstelle sowie die Gemeinschaftsräume in den Wohnanlagen bleiben voraussichtlich bis zum 30. September geschlossen. Natürlich ist das Mitarbeiterteam weiterhin für Sie erreichbar und freut sich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail. Nur für spontane Besuche bleibt die Tür zur dhu vorerst noch geschlossen.

**Benötigen Sie, nicht nur coronabedingt, Unterstützung oder Beratung? Dann wenden Sie sich gern an Christine Westermann, telefonisch erreichbar unter 040 514943-26.**



Das Vorstandsteam Torsten Götsch und Frank Seeger

## Vorstandsinterview

### „Gesundheitsschutz und Digitalisierung waren im Coronajahr 2020 die bestimmenden Themen“

*Der „normale“ genossenschaftliche Alltag lief 2020 in seinen gewohnten Bahnen: Zwei große Bauvorhaben hielten das dhu-Team in Atem, das Thema Klimaschutz bleibt weiterhin im Fokus. Ein Interview mit dem Vorstand zum vergangenen Geschäftsjahr.*

#### „bei uns“: 2020 stand ganz im Zeichen der Coronapandemie. Wie verlief das Jahr aus Sicht der dhu?

**Frank Seeger:** Wir standen im vergangenen Jahr gleich zweimal vor der Herausforderung, die Genossenschaft sicher durch den sogenannten Lockdown zu steuern. Es galt, die Gesundheit unserer Mitglieder, Geschäftspartner und Mitarbeiter zu schützen. Wir hatten einen reibungslosen Ablauf der alltäglichen Arbeit zu gewährleisten, die vielen Verordnungen und neu geschaffenen Vorschriften umzusetzen, die umfangreiche, bundesweit verbindliche Lex Corona zu beachten und nebenbei auch noch neue digitale Veranstaltungsformate einzuführen.

Doch wir haben die ungewöhnlichen Umstände genutzt, das Thema Digitalisierung voranzubringen. 2020 ist es gelungen, die in Papierform vorliegenden Unterlagen elektronisch zu erfassen, eine entscheidende Grundlage für das mobile

Arbeiten als eine Form des Homeoffice. Die ersten Mitarbeiter sind bereits gänzlich „papierlos“ im Einsatz.

#### In welcher Form wurden die Vertreter informiert?

**Torsten Götsch:** Die jährliche Vertreterversammlung fand etwas später als üblich im Juli 2020 statt. Sie konnte mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen noch als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Die regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen für die Vertreterinnen und Vertreter, von denen viele neu in die Versammlung gewählt worden waren, mussten dagegen ausfallen. Die Betroffenen wurden im Herbst schriftlich informiert und im Frühjahr 2021 zu einer Veranstaltung in digitalem Format eingeladen. Die jährliche Pflichtprüfung durch den Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) fand ebenfalls – einschließlich der Schlussbesprechung – digital statt.

Fotos: Steven Haberland

Fotos: Steven Haberland

oben und Mitte:  
Baufortschritte  
Julius-Vosseler-Straße



Solarthermieanlage,  
Wohnanlage Letzter Heller

#### Wie verliefen die großen Bauvorhaben der dhu am Schlicksweg und in der Julius-Vosseler-Straße?

**Frank Seeger:** Auch wenn der genossenschaftliche Arbeitsalltag durch die Pandemie anders organisiert werden musste, kamen Neubau und Modernisierung planmäßig voran.

Nach vielen Vorarbeiten war im Herbst 2019 endlich Baubeginn für die mehr als 100 öffentlich geförderten Wohnungen in der Julius-Vosseler-Straße: ein facettenreiches Bauvorhaben, geprägt von Abstimmungen mit Kleingärtnern im Vorwege, der nahe gelegenen U-Bahnstrecke, den herausfordernden Bodenverhältnissen sowie der Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und anderen Investoren. Am Schlicksweg, wo uns ein Grundstück der Stadt anhand gegeben wurde, gestaltet die dhu demnächst ein weiteres Stück Hamburger Stadtentwicklung in Barmbek mit. Die Genossenschaft hatte die Grundstücksausschreibung mit einem überzeugenden Konzept gewonnen. Etwa 38 Wohnungen werden hier gebaut, davon 60 Prozent mithilfe öffentlicher Förderung; das gesamte Quartier soll später 700 Wohnungen umfassen. Unser Konzept sieht unter anderem sechs Mutter/Vater-Kind-Apartments und einen Veranstaltungsraum vor. Auch die Geschäftsstelle der dhu wird voraussichtlich 2024 vom Buchsbaumweg in den Schlicksweg ziehen. Daneben sind im Erdgeschoss Einzelhandelsflächen geplant, die durch die Coop eG aus Kiel realisiert werden sollen.

#### Bis 2045 soll der Wohnraum in Deutschland klimaneutral werden. Welche Herausforderungen bringt dieses Ziel für die dhu mit sich?

**Torsten Götsch:** Wir stehen zu den in der EU vereinbarten Klimazielen – jedoch nicht zur jeweils alleinigen Finanzierung der Maßnahmen. Würde die dhu den gesamten Wohnungsbestand wie verlangt bis 2045 klimaneutral stellen, bedeutete das eine nicht leistbare Investition von rund 300 Millionen Euro. Bei diesem Dilemma muss die neue Bundesregierung konkrete Lösungen anbieten und möglichst ergebnisoffen forschen. Wie sonst sollen Wohnungsbaugenossenschaften wie die dhu ihren Mitgliedern weiterhin bezahlbaren Wohnraum bieten?

Der Klimaschutz, durch die Pandemie im vergangenen Jahr scheinbar in den Hintergrund gerückt, bleibt für uns nicht zuletzt wegen der EU-Klimaziele im Fokus. Wir prüfen und ermitteln derzeit im gesamten Wohnungsbestand den Energiebedarf und die Möglichkeiten, CO<sub>2</sub> einzusparen. Zusätzlich begleitet uns die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Sie prüft bei unserem Neubau am Schlicksweg unter anderem Möglichkeiten zur Senkung des



**Modernisierung der Wohnanlage**  
Letzter Heller: Blick auf den neuen Fahrstuhl und die Fassade



**Zwölf neue Wohnungen entstanden** an der Ohlsdorfer Straße.



Energiebedarfs, den Einsatz wiederverwertbarer Baumaterialien und die Vermeidung unnötiger Transporte und damit hoher Transportkosten. Ein weiteres Thema ist die bewusste Entscheidung für regionale Bauteile und Baustoffe.

**Die dhu benötigt ausreichend Mittel, um den Wohnungsbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln. Wie verändern sich die Mieten und Nutzungsgebühren?**  
**Torsten Götsch:** Die Kosten für Neubau, Modernisierung und Erhalt steigen moderat, ohne Anpassung der Nutzungsgebühren kann die Genossenschaft dies nicht im gleichen Umfang leisten. Die Nutzungsgebühren bei den freifinanzierten Wohnungen werden nach Gesetz angepasst, allerdings in geringerem Umfang, als es möglich wäre. Bei den geförderten Wohnungen richtet sich die Anpassung nach den Förderbedingungen.

#### Ein Blick in die Zukunft, bitte.

**Frank Seeger:** Die Perspektiven für die fast einhundert Jahre alte Baugenossenschaft dhu eG sind, bei aller gebotenen Vorsicht, gut. Wir können auf das Mitarbeiterteam, das 2020 um eine Mitarbeiterin und eine Auszubildende gewachsen ist, zählen und haben im herausfordernden Jahr 2020 gemeinsam viel erfahren und gelernt. Auch das lässt uns positiv gestimmt in die Zukunft schauen.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

**PS: Das ausführliche Vorwort des Vorstands, einen Schwerpunkt zum Coronajahr sowie zum Bauvorhaben Julius-Vosseler-Straße finden Sie im Geschäftsbericht für das Jahr 2020 (siehe auch Seite 4).**

Fotos: Steven Haberland (3), dhu (1)

## Zuschussprogramm für den Einbruchschutz

*Noch 2021 beantragen!*



**G**ute Nachrichten zum Thema Einbruch: Die Zahl der Wohnungseinbrüche ging 2020 deutlich zurück, wie die Polizei Hamburg berichtet, und bei fast der Hälfte der erfassten Fälle gelang es Einbrechern nicht, in die Wohnung oder das Haus einzudringen. Die Polizei vermutet, dass sich die Menschen coronabedingt häufiger zu Hause aufhielten und das erhöhte Entdeckungsrisiko sowie die verstärkte Polizeipräsenz zur Durchsetzung der Coronaregeln Täter abgeschreckt haben. Doch darüber hinaus scheitern Einbrecher immer öfter an gut gesicherten Fenstern und Türen oder an aufmerksamen Zeugen.

Die Baugenossenschaft dhu eG unterstützt seit drei Jahren den Einbau von Einbruchsicherungen und übernimmt einen Großteil der Kosten. Das Zuschussprogramm kam bisher gut an: Mehr als

100 Wohnungen der Genossenschaft wurden bisher mit Maßnahmen zum Einbruchschutz versehen. Nachrüstungen müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein und von der dhu genehmigt werden; lassen Sie sich deshalb vorher beraten.

Und so funktioniert's: Die dhu bezuschusst den Einbau mechanischer Einbruchsicherungen, wenn diese durch eine vorher vereinbarte Firma durchgeführt werden. Weitere Voraussetzung ist die Zahlung eines Eigenanteils. Dieser beträgt 150 Euro pro Einbau. Zwei Fenster zu schützen kostet zum Beispiel 300 Euro. Alle nach Abzug Ihres Eigenanteils verbleibenden Kosten trägt die dhu. Die eingebauten Einbruchsicherungen, die bezuschusst wurden, dürfen ohne Genehmigung der Genossenschaft nicht verändert oder entfernt werden. Bei einem Auszug bleiben sie unverändert in der Wohnung und im Eigentum der dhu.



**Ihr Ansprechpartner bei der dhu ist Michael Bahro, Tel. 040 514943-40.**

Fotos: Steven Haberland (2), Buchcover: arsEdition, Adobe Stock (1)/videsign



## Einbrüche gehen zurück

*Polizei Hamburg informiert*

**Beim Wohnungseinbruchdiebstahl** war 2020 ein erneuter, deutlich zweistelliger Rückgang um fast 900 Fälle (20,2 Prozent) auf 3.442 Taten zu verzeichnen. Damit ist zum dritten Mal in Folge ein historischer Tiefstand erreicht, die Fallzahlen sind so niedrig wie seit 1972 nicht mehr. In 1.673 (48,6 Prozent) der insgesamt 3.442 Fälle gelang es den Tätern nicht, in das Haus oder die Wohnung einzudringen.

#### BUCHTIPP



## Licht aus!

*32 Ideen, um Energie zu sparen*

**Das Buch** will Kindern zeigen, wie leicht es sein kann, Energie einzusparen beim Einsatz von Licht, Heizung und Wasser, bei Abfall und Ernährung. Ziel: Dem Planeten soll es besser gehen. Mit tollen Zeichnungen von Laurent Audouin und prima erklärt von Karine Balzeau.  
**arsEdition 2021, 10 Euro**

# Sorge um den Nachbarn

Lieber einmal zu viel anrufen!



*Aufmerksame Nachbarinnen und Nachbarn können Leben retten. Besser einmal zu viel nachfragen oder anrufen als zu wenig, meint Christine Westermann, Ansprechpartnerin für soziale Beratung bei der dhu.*

„Ich finde es ganz toll, dass die Nachbarn mitdenken! Dafür bedanke ich mich!“ Kürzlich meldete sich der Sohn eines Seniors. Sein Vater war plötzlich ins Krankenhaus gekommen und dessen Nachbarin hatte einen Tag später die Feuerwehr gerufen. Denn ihr war aufgefallen, dass in der Wohnung den ganzen Tag Licht brannte und die Balkontür offen stand. Ein nur scheinbar unnötiger Anruf – es hätte auch anders sein können und die Nachbarin mit dem Anruf Schlimmes verhindern.

Offiziell spricht man von einer „Anscheinsgefahr“, wenn jemand den Notdienst ruft, weil er eine Gefahr vermutet. Polizei und Feuerwehr ermutigen ausdrücklich dazu.

Ein typischer Fall ist zum Beispiel gegeben, wenn der Nachbar, den man sonst oft trifft, mehrere Tage nicht zu sehen ist und sein Briefkasten überläuft. Aber aufmerksam machen können auch Geräusche, zum Beispiel ein immer wieder zu hörendes Klopfen an Heizungsrohren aus der Nachbarwohnung. In

dem Fall könnte jemand gestürzt sein. Wenn sich Nachbarn gut kennen, merken sie meistens zeitnah, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Christine Westermann, Ansprechpartnerin für soziale Beratung, rät, sich gegenseitig über Abwesenheiten zu informieren und möglichst bei einer Vertrauensperson einen Schlüssel zu deponieren. Denn Polizei und Feuerwehr haben bei Gefahr im Verzug zwar das Recht, eine Wohnung zu betreten. Doch bevor sie sich gewaltsam Zutritt verschaffen, prüfen sie, ob sich nicht ein Schlüssel ausfindig machen lässt.

Die Polizei wird oft gefragt, was denn ein Fehleinsatz kosten würde. Doch da besteht kein Anlass zur Sorge: Wer die Feuerwehr in dem Glauben anruft, dass etwas passiert ist, braucht nicht zu befürchten, die Kosten dafür tragen zu müssen – auch nicht, wenn sich herausstellt, dass kein Notfall vorliegt. Gebühren werden nur bei böswilliger Alarmierung der Feuerwehr fällig.



Soziale Beratung der dhu:  
Ihre Ansprechpartnerin ist  
Christine Westermann.  
Telefon 040 514943-26 oder  
c.westermann@dhu.hamburg



## Wen rufe ich an?

110 Polizei

112 Feuerwehr/Rettungsdienst

0800 1110-111 oder -222  
Telefonseelsorge (kostenlos)

040 514943-26  
Soziale Beratung der dhu

Hamburger  
Notrufnummern  
auf einen Blick:

www.hamburg.de/  
beratung-hamburg/238370/  
allgemeine-notrufnummern-  
medizinische-  
hilfe-und-suchthilfen

Fotos: Adobe Stock (Ivan Kruk, I GoNee), Steven Haberland (f)

Fotos: Britta Schönhäsel (f), Adobe Stock (f, tomeru)



# „Woher kommt der Hass?“

Interview mit der Autorin Anne Otto

*Anne Otto ist Diplom-Psychologin und Wissenschaftsjournalistin. In ihrem Online-Vortrag für die dhu am 7. September setzt sie sich mit den Gründen für die Abwertung anderer auseinander und stellt Strategien vor, dem zu begegnen.*

„bei uns: Frau Otto, Sie haben Menschen in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen kennengelernt, unter anderem waren Sie in einer Jugendwohngruppe und in einem Frauengefängnis tätig. Als Autorin befassen Sie sich mit den Themen Hass und Rechtsradikalismus. Was ist Ihr Motiv?“

**Anne Otto:** Mich interessiert die psychologische Seite menschlicher Phänomene. Seit etlichen Jahren beobachte ich eine Radikalisierung und Stärkung rechtsradikaler Tendenzen. Es ist nicht okay, andere Menschen als minderwertig zu betrachten, sie zu erniedrigen. Doch Umfragen zeigen, dass rassistische Gedanken in der Bevölkerung durchaus auf Zustimmung stoßen. Das finde ich gefährlich. Ich komme aus einer Familie, die sich stark mit der deutschen Vergangenheit auseinandergesetzt hat und wo man sich zu Wort meldet, wenn es im Umfeld ungerecht zugeht.

**Ihr Buch „Woher kommt der Hass?“ ist unterteilt in die Bereiche „Innen“, „Außen“ und „Machen“. Was hat es mit der Innensicht auf sich?**

In jedem Menschen schlummern Impulse, die schwer aushaltbar sind oder die man nicht wahrhaben will. Ungut ist es, die Schattensei-



ten auf andere zu projizieren, etwa auf den eigenen Partner oder Geflüchtete. Wenn jeder seine Schattenseiten besser kennen und akzeptieren würde, gäbe es mit Sicherheit weniger Hass und Anfeindungen. Wenn beim Fußballspiel die eigene Mannschaft für die beste gehalten wird, ist das menschlich. Doch die Grenze zur körperlichen Gewalt darf nicht überschritten werden.

**Derzeit ist oft das Gegenteil der Fall. Was können wir im Alltag tun, um der Abwertung anderer und dem Rechtsruck etwas entgegenzusetzen?**

Ich habe in meinem Buch Empfehlungen zusammengestellt, wie man zum Beispiel mit Rechten reden kann, ohne an der platten Rhetorik abzuprallen. Nicht immer ist eine Diskussion angebracht. Aber es ist wichtig, überhaupt etwas zu sagen und nicht wegzuschauen. Höflich und ruhig in der Sache auftreten, und klar in der inhaltlichen Argumentation – es geht um die Haltung. Ich habe eine To-do-Liste erstellt: 40 konkrete Tipps, wie man sich verhalten kann, damit autoritäre Impulse und Dynamiken weniger Chancen haben.

**Mehr Infos zu dem Vortrag von Anne Otto auf Seite 14 dieser Ausgabe.**

## BUCHTIPPS

### Anne Otto: Woher kommt der Hass?

Die psychologischen Ursachen von Rechtsruck und Rassismus.

Gütersloher  
Verlagshaus, 2019,  
22 Euro

### Angemessen Kontra geben

Im beruflichen und persönlichen Bereich treffend kontern und sich bei Angriffen wirksam durchsetzen – darum geht es in dem Buch der Wissenschaftlerin und Beraterin Iris Zeppezauer. Mit vielen Beispielen aus der Praxis wird illustriert, wie wir verbale Attacken und deren Motive durchschauen, die Schockstarre überwinden und angemessen kontern.

### Iris Zeppezauer: contra!

Angriffe erkennen.  
Treffend kontern.  
Wirksam durchsetzen.

Business Village,  
2021, 19,95 Euro

Dienstag, 26. Oktober 2021

## „Expedition Meer“ Führung Internationales Maritimes Museum

Die Ozeane bedecken rund 70 Prozent der Erdoberfläche und sind bis heute kaum erforscht. Als Rohstoff-, Energie- und Nahrungsquelle für den Menschen sind sie ebenso wichtig wie für das Klima der Erde. Diese Führung gibt Ihnen einen faszinierenden Einblick in die Geschichte und Bedeutung der Meeresforschung. Sie erfahren von den ersten Tiefsee-Expeditionen und der Arbeit wichtiger deutscher Institute, die sich mit den Ozeanen beschäftigen. Originalgeräte aus der Meeresforschung, Modelle von Tauchrobotern und Eisbrechern, ein interaktiver Globus und Filme aus der Tiefsee illustrieren diesen Rundgang zu den letzten Geheimnissen des Meeres.



### TREFFPUNKT

13.45 Uhr Haupteingang Internationales Maritimes Museum,  
Koreastraße 1

### DAUER

ca. 60 Minuten, anschließend können Sie das Museum  
noch auf eigene Faust erkunden

### KOSTEN

16,50 € (Führung inkl. Eintritt)

### ANMELDUNG

Bis 28. September 2021 bei Anika Weimann,  
Tel. 040 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg



**Coronabedingte Änderungen vorbehalten.  
Selbstverständlich gilt: Bitte halten Sie die  
üblichen Abstands- und Hygieneregeln ein  
und geben Ihre Kontaktdaten an.**

Mittwoch, 27. Oktober 2021

## Celle Residenz- und Fachwerkstadt



Diese Fahrt führt Sie in die romantische Residenz- und Fachwerkstadt Celle mit einem Mittagsstopp in Walsrode. In der Waldgaststätte Eckernworth werden Sie zum Kartoffelbuffet erwartet. Genießen Sie u. a. Kartoffelsuppe, Kartoffelgratin, Heidekartoffeln, dazu Spanferkelrücken mit Karotten-Kohlrabigemüse, gebratenes Fischfilet mit Remouladensauce, Sour Cream und Matjesfilets. Vor der Weiterfahrt nach Celle bleibt noch Zeit für einen kleinen Spaziergang. In Celle bringen Ihnen qualifizierte Führerinnen während eines großen Rundgangs das schöne Herzogschloss mit Herz und Charme näher. Erleben Sie im Residenzmuseum die modern inszenierte Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner. Dabei erfahren Sie viel über das älteste heute noch existierende Fürstenhaus Europas: die Welfen. Die barocken Staatsgemächer des letzten Celler Herzogs Georg Wilhelm bilden einen architektonischen Glanzpunkt. Abschließend haben Sie noch ausreichend Zeit, auf eigene Faust die schöne Fachwerkstadt zu erkunden.

### TREFFPUNKT

9.00 Uhr Dammtor, Shell Tankstelle (Moorweide)

### ABLAUF

9:15-ca. 11.00 Uhr Fahrt nach Walsrode/Lüneburger Heide

11.00-13.00 Uhr Mittagessen Waldgaststätte Eckernworth, Möglichkeit zu einem kleinen Spaziergang

13.00 Uhr Weiterfahrt nach Celle

14.30 bis 16.00 Uhr große Schlossführung

16.00 bis 17.30 Uhr Zeit zur freien Verfügung

17.30-19.30 Uhr Rückfahrt nach Hamburg

### KOSTEN

69,50 € (inkl. Fahrt, Mittagessen, Eintritt und große  
Schlossführung)

### ANMELDUNG

Bis zum 30. September 2021 bei Anika Weimann,  
Tel. 040 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

Mittwoch, 10. November 2021

## Speicherstadtmuseum Führung mit kleiner Kaffeeverkostung

Lassen Sie sich im Speicherstadtmuseum in die einzigartige Atmosphäre der Speicherstadt entführen. Sie erfahren in diesem besonderen Museum, wie früher hochwertige Importgüter wie Kaffee, Kakao oder Kautschuk gelagert, bemustert und veredelt wurden. Lernen Sie die dafür typischen Arbeitsgeräte wie Probenstecher zum Bemustern der Säcke oder „Griepen“ und Handhaken zum Greifen der Packstücke kennen. Aber auch die Lagergüter an sich, also Kaffee, Tee, Kakao und Kautschuk werden Ihnen auf interessante Weise präsentiert. So können Sie beispielsweise den Weg des Kaffees von der Ernte über die Röstung bis zum Verkauf an den Endverbraucher nachverfolgen. Natürlich darf auch eine kleine Verkostung nicht fehlen. Freuen Sie sich neben der Führung durch das Museum auf die Verkostung dreier unterschiedlicher Kaffeesorten.



### TREFFPUNKT

10.15 Uhr vor dem Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36

### DAUER

ca. 90 Minuten

### KOSTEN

14,00 € inkl. Kaffeeverkostung

### ANMELDUNG

Bis zum 11. Oktober 2021 bei Anika Weimann,  
Tel. 040 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

Montag, 15. November 2021

## wohnlIchT 2021 „geschlossen zusammenhalten“

Wir bleiben dem „wohnlIchT“, einer liebevoll gewonnenen Tradition, treu. Im Rahmen eines kleinen feierlichen Aktes wird das „wohnlIchT“ im November von Pröpstin und Hauptpastorin Astrid Kleist (St. Jacobi) gesegnet. Wir laden unsere WohnPlus3-Mitglieder herzlich dazu ein, an der wohnlIchT-Segnung teilzunehmen.

Unter dem Motto „geschlossen zusammenhalten“ findet die Segnung am **Montag, 15. November 2021 um 10 Uhr** in der Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof 22 statt. Sie sind herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie! Anmeldung bitte bei Anika Weimann bis 01.11.2021, Tel. 040 514943-21.

Auch in diesem Jahr hat die Coronapandemie uns viel abverlangt. Umso wichtiger ist es, dass wir „geschlossen zusammenhalten“ und neue Wege für nachbarschaftliche Nähe und Hilfsbereitschaft finden. Wenn uns in diesem Jahr auch viel verwehrt wurde oder „geschlossen“ war – mit unserem diesjährigen Motto möchten wir an den nachbarschaftlichen Zusammenhalt appellieren und uns an starken Gemeinschaften freuen.

In der Adventszeit finden in unseren „WohnPlus3“-Nachbartreffs kleine, feierliche Zeremonien statt. Kleine „wohnlIchT“-Feiern werden am gesegneten Licht entzündet und in die Nachbarschaft hinausgetragen. Auf diese Weise führt das „wohnlIchT“ bereits seit einigen Jahren Nachbarn zusammen. Denn mit einem Licht in der Hand sagt sich „Herzlich Willkommen“, „Ich danke Dir“, „Verzeihung“ oder „Schön, dass es Dich gibt“ einfach leichter. Nehmen Sie auch gerne an unseren kleinen „wohnlIchT“-Feiern teil!

### Baugenossenschaft dhu eG

Anmeldung bei Anika Weimann, Tel. 040 514943-21

### Do, 2. Dezember | 15-16.30 Uhr

dhu-Gemeinschafts-Pavillon Mümmelmannsberg,  
Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7 (Innenhof)

Anmeldung: bis 24.11.2021

### Mo, 13. Dezember | 15-16.30 Uhr

dhu-Nachbartreff Winterhude, Braamkamp 20

Anmeldung: bis 08.12.2021

Erkundigen Sie sich bei unseren WohnPlus3-Partnern über weitere Termine für wohnlIchT-Feiern.

### Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG

Joanna Lampe, Tel. 040 54000649

### Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G.

Birgit Langkam, Tel. 040 423008-58

Dirk Konstanzer, Tel. 040 423008-59

# Digitale Angebote

Melden Sie sich einfach per E-Mail zu dem gewünschten Termin an und Sie erhalten von der dhu oder der verantwortlichen Gruppenleitung eine Bestätigung und einen Link, mit dem Sie am virtuellen Treffen teilnehmen können. Die Angebote sind, wenn nicht anders angegeben, kostenfrei. Bei den Online-Kochevents fallen selbstverständlich die Kosten des Einkaufs an.



Di, 7. September | 19 Uhr

## Woher kommt der Hass?

**Online-Themenabend mit Psychologin und Wissenschaftsjournalistin Anne Otto**

Aggressionen gegen Flüchtlinge. Rechtspopulisten im Bundestag. Nachbarn, die im Treppenhaus rassistische Sprüche klopfen. Angesichts solcher gesellschaftlicher Entwicklungen stellt sich die Frage: Woher kommt dieser Hass? Und wie können wir damit umgehen? Der Vortrag beleuchtet psychologische Aspekte, die eine Rolle spielen, wenn Menschen andere abwerten und sich klare Feindbilder und starke Führungsfiguren wünschen. Zudem wird es darum gehen, wie man rechten Parolen ganz praktisch begegnen und wie es gelingen kann, klare Standpunkte zu beziehen und dem Hass weniger Raum zu geben.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**



Sa, 18. September | 12 Uhr

## 3-Gang-Kürbismenü à la „online“

**Unkompliziert, schnell und fast mühelos – geeignet für Koch-Fans und Kochmuffel!**

Sie erhalten vorab von uns per E-Mail Einkaufsliste, Rezepte und kleine Variations-Tipps. Am Vortag bzw. Samstagvormittag bereitet jeder zu Hause alle 3 Gänge vor. Um 12 Uhr treffen wir uns online, genießen gemeinsam unsere drei Kürbis-Gänge und tauschen uns über unsere Kocherfahrungen und etwaige Rezeptverfeinerungen aus.

**Anmeldung: Maren Grau, E-Mail: [kochclubhh@gmail.com](mailto:kochclubhh@gmail.com) oder Tel. 0171 2062063 (ab 19 Uhr)**

Mo, 4. Oktober | 15.30 bis 17 Uhr  
**Spiele-Nachmittag online**



Hier geht es nicht um Computerspiele per Playstation oder anderer Konsolen. Wir haben Lust, uns mit Klassikern wie Kniffeln, Stadt-Land-Fluss, Quizen und ähnlichem zu beschäftigen. All die Spiele, die per einfacher Videokonferenz funktionieren, möchten wir zum Leben erwecken und zwischendurch miteinander klonen.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

Fotos: Britta Schönhäsen (1), Adobe Stock (1, Natallia, 1 Superings)

Mi, 6. Oktober | 18 Uhr  
**Trinkwasser – eine klare Sache**  
**Online-Vortrag in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hamburg**



Kein Lebensmittel wird strenger kontrolliert als unser Trinkwasser und trotzdem halten viele Menschen es für sinnvoll, Wasser in Flaschen zu kaufen oder spezielle Wasserfilter zu verwenden. Wir räumen mit einigen Vorurteilen über unser Leitungswasser auf. Sie erfahren beispielsweise, wo das Hamburger Trinkwasser herkommt, welche Stoffe im Trinkwasser sein dürfen/sollen und welche keinesfalls. Wir sprechen über verschiedene Wasserfilter und worauf bei Mineralwasser aus dem Supermarkt zu achten ist.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

Mi, 20. Oktober | 18.30 Uhr  
**Best of Lorient**  
**Online-Lesung**

„Früher war mehr Lametta“ – Diesen Abend widmen wir einem der vielseitigsten Humoristen Deutschlands. Freuen Sie sich auf Sketche und Kurzgeschichten vom unvergesslichen Lorient, gelesen von Lea Fischer und Heiko Seibt.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

Mi, 17. November | 18.30 Uhr  
**Best of Kishon**  
**Online-Lesung**

Freuen Sie sich auf Kurzgeschichten von Ephraim Kishon, einer der erfolgreichsten Satiriker des 20. Jahrhunderts. Gelesen von Lea Fischer und Heiko Seibt.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

Fotos: Adobe Stock (1 samopauser, 1 HollyHarry)

Mo, 22. November | 15.30 bis 17 Uhr  
**Spiele-Nachmittag online**

Hier geht es nicht um Computerspiele per Playstation oder anderer Konsolen. Wir haben Lust, uns mit Klassikern wie Kniffeln, Stadt-Land-Fluss, Quizen und ähnlichem zu beschäftigen. All die Spiele, die per einfacher Videokonferenz funktionieren, möchten wir zum Leben erwecken und zwischendurch miteinander klonen.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

Mi, 24. November | 18 Uhr  
**Korrekte Klamotten**  
**Online-Vortrag in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hamburg**



Nachhaltigkeit ist in Mode. Immer mehr Menschen greifen zu korrekten Klamotten, die eine nachhaltige, soziale und umweltfreundliche Produktion unterstützen. Fast Fashion, ständig wechselnde Modetrends, eine unüberblickbare Vielfalt von Anbietern und (vermeintlichen) Gütezeichen sind Merkmale der Bekleidungsbranche. In diesem Vortrag erfahren Sie, wo die (Umwelt-)Probleme liegen, wie Sie sich beim Kleidungskauf sozialverträglich und nachhaltig verhalten und welche Tücken einige Vermarktungsstrategien aufweisen. Wir benennen die neuesten Trends und beleuchten die gesamte Produktionskette von der Faser bis zum Einzelhandel. Auch Alternativen wie Kleidertauschpartys, Flohmärkte und Leihklamotten stellen wir vor. Zu guter Letzt geben wir Tipps, wie Kleidung so werterhaltend wie möglich verwendet, recycelt oder entsorgt werden kann.

**Anmeldung bitte per E-Mail an [a.weimann@dhu.hamburg](mailto:a.weimann@dhu.hamburg)**

## VERANSTALTUNGEN HERBST 2021

## Mümmelmannsberg



**Gemeinschafts-Pavillon im Innenhof**  
Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7

**Do, 30. September | 15-16.30 Uhr**  
**Wer war eigentlich Gustav Klimt?**  
Auf jeden Fall mehr als nur ein Straßennamen – Anne Simon erzählt aus dem Leben des Künstlers Gustav Klimt  
Kosten: keine  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mo, 25. Oktober | 14.30 Uhr**  
**Volklieder singen**  
mit Akkordeonbegleitung  
Kosten: keine  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartner:  
Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Do, 28. Okt. und 18. Nov. | 15-17 Uhr**  
**Kalender selber gestalten**  
Wir gestalten Kalender für 2022 in DIN A4. Bitte bringen Sie Buntstifte, Fotos, Collagenmaterial aus Zeitschriften, gepresste Blätter, Blüten oder Gräser mit. Unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.  
Kosten: 4 € pro Kalender-Rohling  
Anmeldung: bis 19.10.2021  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Di, 2. November | 17-19 Uhr**  
**Vernissage „Mümmelmannsberg – vielfältig und bunt“**  
Fortsetzung unserer Reihe „Kunst im Pavillon“ von Stadtteilkünstlern für Kunstinteressierte und Bewohner aus Mümmelmannsberg. Freuen Sie sich auf spannende Malereien und Fotos!  
Kosten: keine  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Sa, 6. November | 13 Uhr**  
**Geschenke aus der eigenen Küche**  
Haltbares selbstgemacht für Weihnachten und andere Anlässe  
Kosten: 10 € pro Person  
Anmeldung: bis 29.10.2021  
Anspruchspartnerin: Maren Grau,  
Tel. 0171 2062063 (ab 19 Uhr)

**Do, 2. Dezember | 15-16.30 Uhr**  
**Adventliches Kaffeekränzchen & wohnlichT 2021**  
Gemütliches Beisammensein bei Kerzenlicht und Plätzchen  
Kosten: keine  
Anmeldung: bis 24.11.2021  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Sa, 4. Dezember | 13 Uhr**  
**In der Weihnachtsbäckerei...**  
Jeder bringt einen bereits zubereiteten Plätzchenteig mit, dann wird gemeinsam ausgestochen und gebacken. Am Ende werden die Plätzchen untereinander aufgeteilt. Jeder nimmt eine leckere Vielfalt mit nach Hause.  
Kosten: 4 € pro Person (für Streusel und andere Deko sowie eine kleine Keksdose)  
Hinweis: Bringen Sie sicherheitshalber eine weitere Keksdose mit.  
Anmeldung: bis 26.11.2021  
Anspruchspartnerin: Maren Grau,  
Tel. 0171 2062063 (ab 19 Uhr)

**Mo, 6. Dezember | 14.30 Uhr**  
**Weihnachtslieder singen**  
mit Akkordeonbegleitung  
Kosten: keine  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartner:  
Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Di, 14. Dezember | 18 Uhr**  
**Herzerwärmende Weihnachtsgeschichten und -gedichte**  
Gelesen von Lea Fischer und Heiko Seibt  
Kosten: Spende für die Künstler  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**IMMER WIEDER...**  
voraussichtlich ab Oktober 2021

**Jeden 1., 3. u. 4. Montag im Monat | 19 Uhr**  
**Ganzheitliches Tanzen und Bewegen für Frauen**  
Für ein besseres Wohlbefinden  
Kosten: 10 € pro Person/Monat  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin: Donata Predic,  
Tel. 43272860 oder 0171 4244466

**Jeden 1. Dienstag im Monat | 10.30 Uhr**  
**Kleines Frühstück im Pavillon**  
Franzbrötchen, Croissants & Kaffee.  
Steuern Sie gerne weitere Frühstückszutaten bei.  
Kosten: Spende  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin:  
Maren Grau, Tel. 0171 2062063 (ab 19 Uhr)

**Jeden 3. Dienstag im Monat | 10.30-11.30 Uhr**  
**Offene Sprechstunde im Pavillon mit Brigitte Grau**  
Kosten: keine  
Anmeldung: nicht erforderlich  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat | 19-20 Uhr**  
**Offene Sprechstunde im Pavillon mit Maren Grau**  
Kosten: keine  
Anmeldung: nicht erforderlich  
Anspruchspartnerin:  
Maren Grau, Tel. 0171 2062063 (ab 19 Uhr)

Tagespflege **AWO & dhu**  
**Quartiershaus.plus**  
Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7

Die Veranstaltungen sind offen –  
dhu-Mitglieder, Nachbarn und pflegende Angehörige sind herzlich willkommen!

**Di, 16. November | 17 Uhr**  
**Wie messe ich richtig Blutdruck?**  
Informationsveranstaltung mit Maren Lühr (Diabetesberaterin). Bringen Sie gerne Ihre eigenen Blutdruckgeräte mit.  
Kosten: keine  
Anmeldung: bis 05.11.2021  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**IMMER WIEDER...**  
voraussichtlich ab Oktober 2021  
**Jeden ersten Mittwoch im Monat | 16.30 Uhr**  
**Kaffee und Klönen**  
Kosten: keine  
Anmeldung: nicht erforderlich  
Anspruchspartnerin:  
Olga Zilke, Tel. 6970750-250



Coronabedingte Änderungen vorbehalten.  
Bitte erkundigen Sie sich, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können und welche Teilnahmebedingungen einzuhalten sind.

**Gemeinschaftsräume**  
Wilhelm-Lehmbruck-Straße 8

**IMMER WIEDER...**  
voraussichtlich ab Oktober 2021

**dienstags | 17 Uhr**  
**Flugzeugmodell-Bau**  
für kleine und große Bastler  
Kosten: 10 € pro Person/Monat  
Anmeldung: erbeten  
Anspruchspartnerin:  
Anika Weimann, Tel. 514943-21

**freitags | 9 Uhr**  
**PC-Kurs Anfänger/Senioren**  
Erste Schritte mit MS-Office, im Internet, etc.  
Kosten: keine  
Anmeldung: erforderlich  
Anspruchspartner:  
Werner Dantziger, Tel. 7133038

**freitags | 10.45 Uhr**  
**Erste Hilfe für Smartphone, Tablet und Co.**  
Sie fragen, wir antworten  
Kosten: keine  
Anmeldung: erforderlich  
Anspruchspartner:  
Werner Dantziger, Tel. 7133038

## „Ab an die frische Luft“

Zusammen machts mehr Spaß

Wir unternehmen regelmäßig kleine Ausflüge und Spaziergänge in Hamburg und Umgebung. In netter Gesellschaft macht jeder Ausflug doppelt so viel Spaß. Schließen Sie sich uns gerne an!



Foto: Adobe Stock (I. Clarini)

**Anspruchspartnerin und Anmeldung:**  
Christa Schünemann, Tel. 50017452

**Di, 14. September 2021**  
**Niendorfer Gehege**

**Di, 19. Oktober 2021**  
**Jenischpark**

**Di, 23. November 2021**  
**Tropenaquarium Hagenbeck**

**Di, 7. Dezember 2021**  
**Besuch eines Weihnachtsmarktes in Hamburg oder Umgebung**

Treffpunkt ist immer um 10.00 Uhr am Fahrstuhl/U-Bahn Lattenkamp. Hier treffen wir uns „bei Wind und Wetter“. Bei schlechter Witterung entscheiden wir uns gemeinsam spontan ggf. für ein anderes Ziel. Coronabedingte Änderungen vorbehalten, bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig telefonisch.

## VERANSTALTUNGEN WINTER 2021

### Winterhude

**Nachbartreff Winterhude (oder nahegelegene Treffpunkte)**  
Braamkamp 20

**Di, 14. September | 16 Uhr**

#### Baumgeschichten im Stadtpark

Ein Spaziergang mit Lore Otto vom Botanischen Verein zu Hamburg e. V.  
Treffpunkt: Planetarium (vor dem Café Nordstern), Linnering 1, 22299 Hamburg

Dauer: ca. 90 Minuten

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mi, 15. September | 17 Uhr**

#### Ringelnatz & Krüss – Lesung im Innenhof

Freuen Sie sich auf charmante Kurzgeschichten und Gedichte mit einer ganz besonderen Prise Humor, gelesen von Lea Fischer und Heiko Seibt.

Treffpunkt: Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg

Kosten: Spende für die Künstler

Anmeldung: erbeten – Bringen Sie sich gerne einen Klappstuhl mit.

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mo, 20. September | 14.30 Uhr**  
**Volkslieder singen**

mit Akkordeonbegleitung

Treffpunkt: Je nach Pandemielage im Nachbartreff Winterhude oder im Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartner:

Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mi, 29. September | 18-19.30 Uhr**  
**„Zivilcourage – jetzt!“**

Vortrag zum Thema „Zivilcourage“ in Zusammenarbeit mit dem ikm – Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.

Ob im Treppenhaus, im Supermarkt oder im öffentlichen Nahverkehr:

Überall, wo Menschen zusammenkommen, kann es zu Konflikten kommen. Doch warum greifen nur wenige Menschen ein und was bedeutet Zivilcourage?

Treffpunkt: Je nach Pandemielage im Nachbartreff Winterhude oder im Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg

Kosten: keine

Anmeldung: bis 22.09.2021

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Do, 14. Okt./18. Nov./9. Dez. | 10 Uhr**  
**Gemütliche Frühstücksrunde**

Klönnsnack und allerlei Leckeres

Kosten: 2 bis 4 € pro Person

Anmeldung: bis Mo. vor dem Frühstück

Ansprechpartnerin:

Christa Schünemann, Tel. 50017452

**Di, 19. Oktober | 18 Uhr**

#### Fit und gesund durch den Winter

Wie kann ich meine Abwehrkräfte und mein Wohlbefinden stärken?

Ein Infoabend mit Ernährungsberaterin Claudia Willgeroth

Kosten: Spende für die Referentin

Anmeldung: bis 05.10.2021

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mi, 27. Okt. und 3. Nov. | 16-18 Uhr**  
**Kalender selber gestalten**

Wir gestalten Kalender für 2022 in DIN A4. Bitte bringen Sie Buntstifte, Fotos, Collagenmaterial aus Zeitschriften, gepresste Blätter, Blüten oder Gräser mit. Unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Kosten: 4 € pro Kalender-Rohling

Anmeldung: bis 19.10.2021

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**!**  
Coronabedingte Änderungen vorbehalten. Bitte erkundigen Sie sich, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können und welche Teilnahmebedingungen einzuhalten sind. Wenn nicht anders angegeben, treffen wir uns im Nachbartreff Winterhude, Braamkamp 20.



**Do, 4. November | 18 Uhr**  
**Wechseljahre – Auf geht's in einen neuen Lebensabschnitt!**

Ernährungsberaterin Claudia Willgeroth gibt Tipps und Anregungen, wie „frau“ entspannt durch diese Zeit kommt und lädt zum Erfahrungsaustausch ein.

Kosten: Spende für die Referentin

Anmeldung: bis 28.10.2021

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mo, 29. November | 14.30 Uhr**  
**Weihnachtslieder singen**

mit Akkordeonbegleitung

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartner:

Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272

Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Mi, 8. Dezember | 18 Uhr**  
**Herzerwärmende Weihnachtsgeschichten und -gedichte**

In adventlicher Atmosphäre lesen Lea Fischer und Heiko Seibt

Kosten: Spende für die Künstler

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Foto: Adobe Stock (Dragana Gordic)

Foto: Adobe Stock (Aris Suwannailee)

**Mo, 13. Dezember | 15-16.30 Uhr**  
**Adventliches Kaffeekränzchen & wohnlichT 2021**

Gemütliches Beisammensein bei Kerzenlicht und Plätzchen

Kosten: keine

Anmeldung: bis 08.12.2021

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

#### IMMER WIEDER...

voraussichtlich ab Oktober 2021

**Jeden letzten Samstag im Monat | 14 Uhr**

#### Magische Welten, fantastische Wesen & spannende Abenteuer

Rollenspiele für Teilnehmer ab 16 Jahren

Gesucht werden verlässliche Mitspieler mit ersten Rollenspielerfahrungen, die Lust haben, regelmäßig mitzumachen.

Kosten: freiwillige Spende für Materialien & neue Spiele

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Leonie Hackmann, Tel. 0157 30851201

**Jeden letzten Sonntag im Monat | 18 Uhr**

#### Fantasy-Welten entdecken und Abenteuer erleben

Rollen- und Brettspiele für Teilnehmer ab 16 Jahren

Offene Gruppe für Anfänger und Neugierige

Kosten: freiwillige Spende für Materialien & neue Spiele

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Leonie Hackmann, Tel. 0157 30851201

**dienstags | 16-17 Uhr**  
**Gesprächsrunde auf Deutsch für Zuwanderer**

Kosten: keine

Ansprechpartner:

Sprachbrücke Hamburg e.V.

Tel. 28478998

## Foto-Streifzüge durch unsere dhu-Quartiere

mit Profi-Fotograf Steven Haberland



**Streifen Sie mit uns** durch verschiedene dhu-Wohnquartiere und schärfen Sie Ihren Blick und Ihre Kameralinse für Schönes, Besonderes oder auch kleine Absurditäten. Dabei gehen wir auf unseren dhu-Grundstücken sowie den umliegenden Straßen und Wegen auf Entdeckungsreise. Ein schöner Baum, ein verbogenes Schild, ein Spinnennetz, ein rostiger Zaun, eine besondere Gebäudeperspektive – nichts ist vor unseren Kameras sicher. Und das Besondere: Wir werden von einem echten Profi-Fotografen, Steven Haberland, begleitet, der uns mit seiner Fachkompetenz sowie vielen Tipps und Tricks hilfreich zur Seite steht. Egal, ob Sie ambitionierter Hobbyfotograf oder interessierter Laie sind – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

**Sa, 25. September | 14 Uhr**

#### Foto-Streifzug Mümmelmannsberg

Treffpunkt: dhu-Gemeinschafts-Pavillon im Innenhof,

Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7

Dauer: ca. 60 bis 90 Minuten

Kosten: 7 € pro Person

Anmeldung: bis 17.09.2021

Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Sa, 23. Oktober | 14 Uhr**

#### Foto-Streifzug Barmbek-Nord

Treffpunkt: dhu-Hauswartbüro, Emil-Janßen-Straße 7

Dauer: ca. 60-90 Minuten

Kosten: 7 € pro Person

Anmeldung: bis 15.10.2021

Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

**Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Eine besondere Kamera-Ausrüstung ist nicht erforderlich. Schicken Sie anschließend Ihre Lieblingsfotos gerne an a.weimann@dhu.hamburg. Wir werden über die Streifzüge berichten und einige Fotos abbilden.**

# Im Team für Hamburg

**Peter Kay**  
seit 2001 Vorstand der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG

**Jörg Tondt**  
seit 2014 Vorstand der Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG

**Michael Wulf**  
seit 2011 Vorstand der Bauverein der Elbgemeinden eG



**Matthias Saß**  
(stellv. Vereinsvorstandsvorsitzender)  
seit 2019 Vorstand der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft eG

**Alexandra Chrobok**  
(Vereinsvorstandsvorsitzende)  
seit 2009 Vorständin der Eisenbahnbauverein Harburg eG

**Dennis Voss**  
seit 2017 Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND eG

Foto: Jochen Quast

*Die Aufbruch- und Anpack-Stimmung der „Neuen“ ist spürbar: Beim Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. bildet ab sofort ein sechsköpfiges Team den Vorstand und freut sich auf ein konstruktives Miteinander. Schwerpunkte und Herausforderungen der ehrenamtlichen Vereinsarbeit verteilen sich nun auf mehr Schultern als zuvor – das fördert auch den Austausch zwischen großen und kleineren Hamburger Genossenschaften.*

**D**ieses „Wir“-Gefühl, das jede Genossenschaft im Kern ausmacht und das sich in neu gebildeten Arbeitsgruppen doch oft erst entwickeln muss: Im frisch gewählten Vereinsvorstandsteam ist es bereits da, wie man im Gespräch mit allen Beteiligten schnell feststellen kann. Woran das liegt? Am seit Jahrzehnten gewachsenen freundschaftlichen Miteinander innerhalb der Hamburger Genossenschaftsszene. „Man läuft sich von Berufs wegen häufig über den Weg, berät einander zu Sachthemen, setzt sich gemeinsam für übergeordnete Ziele ein“, erklärt Teammitglied Dennis Voss, Vorstand der KAIFU-NORDLAND eG. Auch und gerade für diese Solidarität stehen der Verein und sein Vorstand, der sich neuerdings aus den Vertretern ganzer sechs Mitglieds-genossenschaften zusammensetzt. „Wir sind eine Gruppe von Kollegen, die schon in der Vergangenheit – beruflich, aber auch persönlich – auf einer Wellenlänge waren und wissen, dass sie gut zusammenarbeiten können“, so Voss. „Als es an die Teamaufstellung für die Wahl ging, haben wir uns tatsächlich sehr schnell gesucht und gefunden“, freut sich auch Vorstand Michael Wulf von der Genossenschaft Bauverein der Elbgemeinden eG, auf dessen Vorschlag hin die Entscheidung fiel, diese Aufgabe zukünftig als größere Mannschaft zu stemmen.

Alexandra Chrobok, Vorständin der Eisenbahnbauverein Harburg eG, die den

Verein zuvor bereits stellvertretend geleitet hat, bleibt dabei Dreh- und Angelpunkt. Als neue Vorstandsvorsitzende des nun nicht mehr zwei-, sondern sechsköpfigen Teams kann sie ihre gute Arbeit nahtlos weiterführen und dabei ab sofort auf noch vielfältigere Erfahrungswerte aus den einzelnen Genossenschaften sowie die jeweiligen Expertisen ihrer neuen Kollegen zugreifen. „Ich bin immer offen für Veränderung und freue mich sehr auf den beweglichen, aufgeschlossenen Ideenaustausch im Team“, so Chrobok.

## Ein Mix aus Expertisen für spannende Perspektivwechsel

„Jeder von uns hat seine thematischen Schwerpunkte, die wir in der gemeinsamen Arbeit für den Verein sicher noch weiter ausbauen und differenzieren werden“, bestätigt Schiffszimmerer-Vorstand Matthias Saß, seines Zeichens nun stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereins. Peter Kay von der BGFG ergänzt: „Es ist ein guter Mix aus verschiedenen Generationen entstanden – das schafft spannende Perspektivwechsel.“ Auch der thematische Austausch zwischen großen und kleineren Genossenschaften sei natürlich Gold wert, betont Jörg Tondt, Vorstand der FLUWOG-NORDMARK eG. Nachdem der bisherige Vorstand aus zwei Frauen bestanden habe, seien die weiblichen Mitglieder aktuell leider etwas un-

terrepräsentiert, gibt Tondt noch zu Protokoll. Das werde sich aber hoffentlich mit der Zeit wieder ändern. Das Team will regelmäßig Input in Form von externen Vorträgen, Arbeitsgruppen und Workshops einholen – alle Vereinsmitglieder sind weiterhin explizit eingeladen, sich und ihr Know-how einzubringen. Die Zukunftsplanung soll dynamisch voranschreiten, der Verein ein lebendiges Organ zur Unterstützung der diversen Genossenschaftsinteressen bleiben. Darin sind sich alle einig. „Deshalb stecken wir viel Herzblut in dieses Ehrenamt, obwohl jeder und jede von uns auch ohne das Vereinsengagement einen vollen Schreibtisch hat“, weiß BGFG-Vorstand Peter Kay.

## Mehr öffentliche Sichtbarkeit für alle Genossenschaften

„Als Akteur im Hamburger Stadtgeschehen wollen wir eben auch vereint nach außen tragen, wie modern, zeitgemäß und attraktiv das Modell Genossenschaft ist und bleibt“, betont BVE-Vorstand Michael Wulf. Ob als zukunftsfähiger Arbeitgeber, als Quartiersgestalter oder aber im Sozialmanagement. „Wir blicken enthusiastisch in die Zukunft der Genossenschaften, und die Synergien des Vereins werden dabei immer wieder hilfreich sein“, fasst Dennis Voss abschließend zusammen. „Definitiv lohnt es sich, sie weiter zu pflegen und auszugestalten.“

# Wohnraum für die Hansestadt

Stadt, Bezirke und Wohnungswirtschaft einigen sich auf eine Erneuerung des **Bündnisses für das Wohnen**.



Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, VNW-Direktor Andreas Breitner und Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher (v.l.n.r.).

**Nach neun Monate dauernden Verhandlungen haben sich die Hamburger Wohnungswirtschaft, der Senat der Hansestadt und die Bezirke auf ein neues Bündnis für das Wohnen geeinigt.** Am 23. Juni 2021 wurde im Hamburger Rathaus die Vereinbarung unterzeichnet. Demnach soll auch in den kommenden Jahren jährlich der Bau von mindestens 10.000 Wohnungen genehmigt werden. Der Anteil sozial geförderter Wohnungen wird aufgestockt – von 3.000 schrittweise bis auf 4.000 pro Jahr.

Die „kooperative Wohnungspolitik“ wird in Hamburg seit 2011 praktiziert. In dieser Zeit wurden mehr als 100.000 Wohnungen genehmigt und fast 80.000 Wohnungen gebaut. Als Folge hat sich in der Hansestadt der Anstieg der Mieten deutlich verringert. Er liegt seit zwei Jahren unter der allgemeinen Preissteigerungsrate. Die Interessen der Wohnungsgenossen-

schaften wurden in den Verhandlungen von Andreas Breitner, Direktor des Verbands Norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), und Marko Lohmann, Vorsitzender des VNW-Landesverbands Hamburg, vertreten.

## Lösung beim umstrittenen Erbbaurecht gefunden

Die jetzt vereinbarte höhere Verbindlichkeit des Bündnisses diene vor allem dem Bau bezahlbarer Wohnungen, erklärten Breitner und Lohmann: „Künftig kommt es darauf an, gemeinsam die Zielkonflikte zwischen Klimaschutz, Sozialverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit zu lösen. Dabei muss Pragmatismus Vorfahrt vor Ideologie und unrealistischen Forderungen haben.“

Aus Sicht von Hamburgs Genossenschaften war vor allem die vom Senat ge-

wünschte Festlegung, wonach öffentliche Baugrundstücke vorrangig im Wege des Erbbaurechts vergeben werden sollen, umstritten. „Je größer eine Fläche ist, je zentraler sie liegt und je stärker sie mit vorhandenem städtischen Besitz verknüpft ist, desto eher wird für sie ein Erbbaurecht bestellt werden“, heißt es jetzt in der Vereinbarung. Damit habe man eine tragfähige Lösung gefunden, sagt VNW-Direktor Andreas Breitner.

Zudem werde die Laufzeit von Erbbaurechtsverträgen von 75 auf 99 Jahre verlängert. „Ferner gibt es bei neuen Verträgen die Möglichkeit, eine Verlängerung zu vereinbaren, bei der die Entwicklung der Bodenwerte außer Betracht bleibt.“ Außerdem habe die Stadt sich verpflichtet, Streitigkeiten bei bestehenden Erbbaurechten und Wiederkaufsrechten einvernehmlich bis zum Ende dieses Jahres zu klären. „Zu guter Letzt wurde eine sogenannte Clearing-Runde mit Stadtentwicklungssenatorin und Finanzsenator geschaffen, um problematische Vorgänge kooperativ und zügig zu lösen.“

## Soziale Ausgewogenheit darf nicht aus dem Blick geraten

Nach den Worten von Alexandra Chrobok, Vorsitzende des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. und Vorständin der Eisenbahnbauverein Harburg eG, kommt es künftig darauf an, die soziale Ausgewogenheit innerhalb der Stadtteile nicht aus den Augen zu verlieren: „Es gibt viele Quartiere, in denen gezielt geförderter Wohnraum gebaut werden kann, ohne eine zu einseitige Sozialstruktur zu befördern.“ Außerdem sollten die Bezirke Menschen, die nicht allein in einer Wohnung leben könnten, mehr Unterstützung zukommen lassen.

Foto: Bertold Fabricius

Quellen: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein; eigene Angaben Hamburgischer Wohnungsbaugenossenschaften e.V. und eigene Angaben SAGA Unternehmensgruppe.

# Genossenschaft schafft Fakten

Zahlen sagen manchmal mehr als tausend Worte. Hier finden Sie **Zahlen und Daten** rund um die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

## 1.550

**Mitarbeiter**

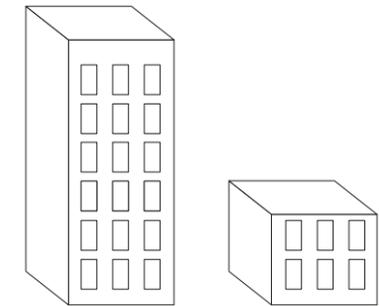
Mit ihrem seit vielen Jahren hohen Investitionsvolumen (694 Millionen Euro im Jahr 2020) sind die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ein wichtiger Auftraggeber für Handwerker und Baufirmen – vor allem aus der Metropolregion Hamburg. Hinzu kommt die Rolle als bedeutender Arbeitgeber und Ausbilder: Die Wohnungsbaugenossenschaften der Hansestadt zählen derzeit rund 1.550 Mitarbeiter und knapp 150 Auszubildende.

## 966.000

**Gesamtzahl der Wohnungen in Hamburg**

720.000  
**Mietwohnungen**

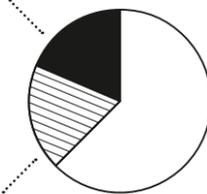
246.000  
**(selbst genutztes) Eigentum**



rund 135.000  
**von Genossenschaften**

rund 135.000  
**von der SAGA Unternehmensgruppe**

rund 450.000  
**von privaten Vermietern**



## 20%

**Genossenschaftsbestand**

Gut 20 Prozent aller Hamburger Mietwohnungen sind Genossenschaftswohnungen. Von Harburg bis Poppenbüttel, von Blankenese bis Lohrbrügge: Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften bieten in nahezu jedem Stadtteil sowie in einigen Randgebieten schöne und bezahlbare Wohnungen.

**Wohnraum mit Werten:**  
In der Genossenschaft  
wird Nachbarschaftlichkeit  
großgeschrieben.



TITELTHEMA

# Bauen an einer besseren Welt

*Der Wunsch nach einem guten gemeinschaftlichen Leben: Er hat schon etwas Idealistisches. Genossenschaften beweisen, dass er Realität werden kann – wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst sind.*

Vielleicht irgendwas Soziales? „Wohlfahrt?“ Fragt man im Bekanntenkreis die Nicht-Genossenschaftler, was ihrer Meinung nach Wohnungsbaugenossenschaften sind, bekommt man zuweilen unsichere Gegenfragen als Antwort. „Sind das nicht diese Vereine, bei denen man weniger Miete zahlt? In die man aber eh nie reinkommt?“

Tatsächlich steht am Anfang oft die Wohnungssuche. Glücklicherweise können sich diejenigen schätzen, die durch weit-sichtige Eltern qua Geburt zu Genossenschaftlern wurden. Oder die einer manchmal langen Wartezeit die Stirn geboten und einen der begehrten Plätze bekommen haben. Oder die einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren. Eine Genossenschaftswohnung ist gerade in Hamburg so etwas wie ein wohnungswirtschaftlicher Jackpot, denn in einer Zeit, in der in unserem Teil der Welt so ziemlich alles im Überfluss vorhanden ist, mangelt es doch an einem existenziellen Gut: an bezahlbarem Wohnraum. Und den bieten die Genossenschaften. Unter anderem, wohlgemerkt.

Denn die Wohnungssuche ist nur der Anfang. In Hamburger Genossenschaften wird nicht nur 20 Prozent günstiger (im Vergleich zum städtischen Mietenspiegel) gewohnt – hier wird gelebt. Nachbarschaftlichkeit statt Anonymität. Menschen vor Rendite. Gemeinnützigkeit im

Einklang mit Privatinteresse. Das hat mit Wohlfahrt nichts zu tun, sondern im Gegenteil: mit Selbsthilfe.

Würden die Genossenschaften nicht auf eine 150 Jahre währende Geschichte zurückblicken, hätten sie Modellcharakter und wären leuchtende Beispiele für die sogenannte *Sharing Economy*, also das Geschäftsmodell des Teilens: Teilen ist das neue Haben, man nennt Fahrräder, Autos oder Werkzeuge nicht mehr sein Eigen, sondern nutzt die Dinge gemeinschaftlich – gegen eine geringere Nutzungsgebühr. Aber: Während die solidarische Lebensmittelkooperative nachhaltig, zukunfts- und lösungsorientiert und irgendwie hip daherkommt, hat sich das positive Image der Genossenschaft im Bereich Wohnwirtschaft noch nicht bei allen durchgesetzt. Angesichts der hohen Nachfrage ist das ungerechtfertigt. Denn im Grunde ist das heute überall gelobte *Crowdfunding* nichts anderes: Viele kleine Beiträge ermöglichen die Realisierung großer Vorhaben. Jedoch mit dem gewichtigen Unterschied, dass bei einer Genossenschaft die Mitglieder Eigentümer des Unternehmens sind, das per Gesetz keine Rendite erwirtschaften darf. Jedenfalls keine, die nicht wieder ins eigene Geschäft investiert würde oder den Mitgliedern zugutekäme. Hier bereichert sich kein Einzelner, reicher werden höchstens alle – und zwar auch an Lebensqualität.

Ein Blick auf die zahlreichen Stiftungen und Vereine, die die unterschiedlichen Woh-

nungsbaugenossenschaften der Hansestadt initiiert haben, zeigt: Im Zentrum stehen Menschen, die in Häusern leben, welche eben keine Investitionsobjekte sind. Wer Anteilseigner wird und in eine Genossenschaftswohnung zieht, bei dem ziehen Gemein-sinn und Gerechtigkeit mit ein.

Möglichkeiten der Teilhabe und der Mitbestimmung sind da noch die Boni zu bezahlbaren Mieten, Dauerwohnrecht und Schutz vor Vermieterwillkür. Ein neuer Spielplatz soll her? Die Hausordnung muss überarbeitet werden? Gemeinsam mit der Verwaltung lassen sich Arbeitsgruppen auf die Beine stellen, in die sich jeder, der möchte, einbringen kann. In Spieleabenden, Tanz- oder Malkursen, bei Ausflügen oder in Vorlesezi-keln finden sich Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen zu einer Gemeinschaft zusammen, bleiben im Austausch, organisieren Hausaufgabenhilfen oder bieten Einkaufsservices an. Die Liste der interkulturellen, sozialen und bildungspolitischen Projekte in den Quartieren ist lang – und diese Vorteile gibt es zum Preis von wenigen Verbindlichkeiten, die das Mitglied eingeht. Jedes Engagement ist selbstverständlich freiwillig und nicht verpflichtend. Man muss sich nicht als Nachbar engagieren, um in einer Genossenschaft zu wohnen. Den gemeinsamen Besitz als das zu behandeln, was er ist – ein Stück selbst gewählte Verantwortung –, reicht im Grunde schon, um aktiv am Ideal einer gerechteren Welt mitzubauen.

# Und jetzt alle!

Stabile Säulen: Genossenschaften fußen auf drei Prinzipien:  
**Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.**  
 Doch was bedeutet das eigentlich genau?



Hilf dir selbst, sonst hilft dir niemand? Stimmt nicht ganz. Heutzutage muss man nicht mehr mit Muskelkraft an der eigenen Wohnung bauen, wenn gleich engagiertes Zupacken in der Nachbarschaft natürlich immer gern gesehen wird. Wenn in der Genossenschaft von Selbsthilfe die Rede ist, meint das primär den Kern des genossenschaftlichen Gedankens: sich zwecks gegenseitiger Hilfe zu verbinden, wenn die Mittel des Einzelnen nicht reichen. Vor 150 Jahren, also zu Beginn der Genossenschaftsbewegung, ist das natürlich oft aus einer sozialen Not heraus entstanden. Für die Wohnungswirtschaft meint das ganz klar: aus einer Wohnungsnot.

Am Anfang der Unternehmensform Genossenschaft stand also die Idee der Selbsthilfe: Die Mitglieder sind quasi Eigentümer und „Nutzer“ des Unternehmens, denn sie beteiligen sich mit Geschäftsanteilen daran, die sie gegen Geld erwerben. Die Genossenschaft kommt dadurch zu Eigenkapital und wird handlungsfähig – kann also Wohnungen bauen und vermieten. Dadurch erklärt sich auch, dass man richtigerweise von „Nutzungsentgelt“ oder „Nutzungsgebühr“ statt von „Miete“

spricht. Man kann, wenn man es ganz genau nimmt, auch nicht *bei* einer Genossenschaft, also bei sich selbst, wohnen, sondern man wohnt *in* ihr.

Die kleinen Präpositionen verdeutlichen den großen Unterschied: Das einzelne Mitglied ist nicht nur integraler Teil der Genossenschaft, es *ist* die Genossenschaft. Wenn das Unternehmen allen gemeinsam gehört, sollen auch alle Aktivitäten den Mitgliedern zugutekommen. Unter dem Begriff Mitgliederförderung ist das sogar im Genossenschaftsgesetz festgeschrieben. Ob das Mitglied „nur“ Anspruch auf eine bezahlbare Wohnung hat oder ob es noch von anderen Leistungen profitieren kann, hängt individuell von den Angeboten der jeweiligen Genossenschaft ab. Auch da entscheidet, was sie anbieten kann und will.

Genossenschaftliche Selbsthilfe bedeutet keinesfalls, alles selbst machen oder jedes Detail selbst bestimmen zu müssen. Die Mitglieder übertragen diese Aufgaben an Vertreter, den Aufsichtsrat und ehren- oder hauptamtliche Vorstände. Diese drei Organe machen die Selbstverwaltung aus – die zweite Säule, auf die sich die Genossenschaften stützen.



## Selbstverwaltung

Was erst einmal nach dröger Schreibtischarbeit klingen mag, ist ein spannender Prozess. Denn eine Genossenschaft funktioniert nach demokratischen Regeln und verwaltet sich auch so. Die Mitgliederversammlung – in größeren Unternehmen auch Vertreter- bzw. Generalversammlung – ist dabei die wichtigste Ebene, denn sie bildet die Basis, sozusagen das pulsierende Herz einer jeden Genossenschaft. Hier wird der Aufsichtsrat gewählt, der den Vorstand ernennt und ihm beratend und kontrollierend zur Seite steht. Nur Mitglieder haben hier mitzureden, niemand sonst. In Zeiten von Investoren und Börsengängen ist das bemerkenswert, denn jeder Anteilseigner hat genau eine mitentscheidende Stimme, unabhängig von der Zahl seiner Mitgliedsanteile. Über die Gremien kann also indirekt auf Unternehmensstrategie und Gewinnverwendung eingewirkt werden.

Gewinn? Klar, denn auch wenn eine Genossenschaft nicht in erster Linie auf Profit ausgerichtet ist, ist sie natürlich auch keine Non-Profit-Organisation, sondern bleibt ein wirtschaftlich orientiertes Unternehmen. Aber das Motto „Mensch vor Rendite“ gilt: Alles Tun läuft auf die Förderung der Mitglieder hinaus. Dieser Grundsatz ist in jeder Genossenschaftssatzung festgeschrieben.

Die Satzung ist quasi die Verfassung des Unternehmens. Hier steht verbindlich, welchen Zweck die Genossenschaft hat und welche Rechte und Pflichten die einzelnen Akteure haben. Änderungen können nur in der Vertreter- oder Generalversammlung beschlossen werden. Eine hohe Wahlbeteiligung ist die Voraussetzung dafür, dass die Genossenschaft funktionieren kann – und zwar genau so, wie es die Mitglieder wünschen. Vertreter zu sein ist übrigens weniger aufwendig als gedacht. Man kann sich sogar selbst vorschlagen. Auch ist der Zeitaufwand gering: einmal pro Jahr eine Versammlung, um über die Geschicke des eigenen Unternehmens mitzubestimmen. Warum eigentlich nicht? Wie heißt es doch so schön? Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.

Illustrationen: Jan Kruse/Human Empire Studio

Mitbestimmungsrecht und Möglichkeiten der Teilhabe sind die Boni einer jeden Genossenschaft.

## 3 Selbstverantwortung

Einer für alle – und alle für einen: Als Teil einer Genossenschaft müssen die Mitglieder füreinander einstehen. Das zeigt sich im Kleinen, zum Beispiel darin, dass das Gemeinschaftseigentum sorgfältig behandelt werden muss, aber auch im Grundsätzlichen, etwa wenn es darum geht, die gefassten Beschlüsse zu respektieren. Das heißt nicht, dass immer alles eitel Sonnenschein ist. Im Gegenteil, wie in jeder Gemeinschaft wird auch hier hitzig diskutiert: über die „richtige“ Geschäftsführung oder über die Auffassung von Wirtschaftlichkeit. Ist die Erhöhung der Nutzungsgebühren angemessen? Bewohner und Vorstand haben da möglicherweise unterschiedliche Ansichten und es liegt in der gemeinsamen Verantwortung, zu einem guten Schluss zu kommen.

Um Verantwortung zu übernehmen, muss man also nicht gleich Vertreter sein oder sich in den Aufsichtsrat wählen lassen. Ein gewisses Bewusstsein für die eigenen Rechte und Pflichten reicht schon. Und wer mehr tun möchte, sich aber nicht langfristig engagieren kann oder will, findet bestimmt die Gelegenheit zu kurzfristigem Engagement, sei es in einem Arbeitskreis zur Verschönerung der Gemeinschaftsflächen oder bei einer spontanen Müllsammelaktion. Die Utopie vom guten gemeinschaftlichen Leben hört eben nicht hinter der Wohnungstür auf. Dort beginnt sie erst.

# „Selbsthilfe ist universell und zeitlos. Das gilt auch heute.“

*Genossenschaften tun weitaus mehr, als für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Die Expertin **Dr. Iris Beuerle** über den Wert von Gemeinsinn und Engagement in Zeiten wohnungspolitischer Herausforderungen.*

## Worin besteht der Kern des genossenschaftlichen Prinzips?

Dr. Iris Beuerle: Es gibt mehrere Aspekte, die den genossenschaftlichen Gedanken prägen. Aus meiner Sicht sind die Mitgliederförderung und die Selbstverwaltung die beiden wichtigsten Prinzipien.

## Wie fördert eine Genossenschaft im Wohnungsbereich ihre Mitglieder?

Zuallererst durch bezahlbaren und günstigen Wohnraum. Viele Genossenschaften gehen aber weiter und unterbreiten ihren Mitgliedern entsprechend der Lebenszyklen ein Angebot: Spielplätze für Kinder, Kinderbetreuung für Familien, Nachbarschaftstreffs oder betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren. Nichts ist vorgeschrieben. Jede Genossenschaft kann selbst entscheiden. Der Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse ihrer Mitglieder.

## Selbstverwaltung klingt ein wenig nach „Jeder macht, was er will.“

In dem Sinne, dass jede der rund 2000 Genossenschaften in Deutschland sich selbst verwaltet und selbst entscheidet, was sie anbieten will, stimmt das auch. Jedes Mitglied besitzt einen Anteil an der Genossenschaft, hat eine Stimme und



kann – zum Beispiel in der Mitgliederversammlung – für eigene Ideen werben und mitbestimmen. Vorstand und Aufsichtsrat legen selbst die Ziele der Genossenschaft fest.

## Viele Mieterinnen und Mieter wollen eigentlich nur günstig wohnen.

Was nichts Verwerfliches ist und zu dem Grundversprechen einer Wohnungsgenossenschaft gehört. Aber wir erleben gerade in unserer Zeit, dass sich vermehrt Menschen in ihre unmittelbare Umgebung einbringen wollen und sich auch für die Nachbarschaft und das Quartier engagieren.

## Was unterscheidet eine Wohnungsgenossenschaft von einem privaten oder einem kommunalen Wohnungsunternehmen?

Die Mitglieder einer Genossenschaft sind gleichzeitig Eigentümer. Die Gremien bestimmen selbst. Private und kommunale Unternehmen sind fremdbestimmt. Bei einem kommunalen Unternehmen wie der SAGA entscheidet die Stadt Hamburg. Bei einem börsennotierten Unternehmen haben Aktionäre Einfluss. Genossenschaften sind keine Spekulationsobjekte und die Mitglieder haben ein Dauernutzungsrecht, das besagt, dass sie so lange sie wollen in einer Genossenschaftswohnung leben können.

## In der aktuellen politischen Debatte wird des Öfteren der Begriff des Gemeinwohls verwendet, um sich von der Idee abzugrenzen, dass ein privatwirtschaftlich organisiertes Unternehmen auch erfolgreich Wohnungen bauen und verwalten kann. Ist das nicht Wasser auf die Mühlen der Genossenschaftsidee?

Keine Frage, eine Genossenschaft ist von ihrer DNA her am Gemeinwohl orientiert. Genossenschaften bauen Wohnungen, um diese über viele Jahrzehnte

zu vermieten. Wer in einer Genossenschaftswohnung lebt, braucht keine Angst zu haben. Weder vor einer Luxus-sanierung, die zu einer exorbitanten Mietsteigerung führt, noch vor einer Eigenbedarfskündigung. Die von Genossenschaften angestoßene Quartiersentwicklung kommt in vielen Fällen auch Nichtmitgliedern zugute. Allerdings fasse ich den Begriff des Gemeinwohls etwas weiter. Ich zähle dazu Unternehmen, die sich von Unternehmen abgrenzen, deren Geschäftsmodell die Erwirtschaftung einer Maximalrendite ist. Und ich verstehe darunter private, Stiftungs- oder kommunale Unternehmen, die das Ziel eint, dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu errichten und zu verwalten.

## Was ist der Grund dafür, dass sich die Genossenschaftsidee über so viele Jahrzehnte bewährt hat?

Selbsthilfe ist universell und zeitlos. Das gilt auch heute. Viele Menschen können sich teuren Wohnraum nicht leisten. Was kann es da Besseres geben, als sich mit anderen Menschen zusammenzutun und gemeinschaftlich etwas aufzubauen? Hinzu kommt, dass tief in uns Menschen das Bedürfnis steckt, sich selbst zu verwirklichen. Und das am liebsten mit anderen zusammen.

## Sind Wohnungsgenossenschaften die Lösung vieler unserer Probleme auf dem Wohnungsmarkt?

Aus meiner Sicht ja, auch wenn ich einen Mix von genossenschaftlichen, kommunalen und privatwirtschaftlich organisierten Wohnungsunternehmen für am sinnvollsten halte. Aber das Genossenschaftsmodell ist – und die Geschichte hat es gezeigt – im Bereich des Wohnens das nachhaltigste. Sie bauen für Jahrzehnte, vermieten jahrzehntelang und sorgen dafür, dass ihre Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur Miete bezahlen, sondern auch mitbestimmende Eigentümer sind. Wohnungsgenossenschaften könnten nur durch ihre Mitglieder selbst aufgelöst werden. Bei anderen Unternehmensformen hätten die Mieter darauf keinen Einfluss. Wer dauerhaft bezahlbaren Wohnraum will, muss auf Genossenschaften setzen.

Illustrationen: Jan Kruse/Human Empire Studio

Foto: hubstation



## Der VNW – Verband der Vermieter mit Werten

Der im Jahr 1900 als Interessen- und Prüfungsverband der Wohnungsbaugenossenschaften gegründete Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) vertritt in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein insgesamt 396 Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften. In den von ihnen verwalteten 686.000 Wohnungen leben rund 1,5 Millionen Menschen. Die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter liegt bei den VNW-Unternehmen bei 6,20 Euro. Im vergangenen Jahr investierten die VNW-Mitgliedsunternehmen rund zwei Milliarden Euro in den Neubau, die Instandhaltung und die Modernisierung bezahlbaren Wohnraums. Fast 4.000 Wohnungen wurden durch sie fertiggestellt. Seit der Gründung gilt beim VNW das Motto: **Gemeinsam sind wir stark.**



**Dr. Iris Beuerle**

Sie studierte nach einer Banklehre Betriebswirtschaft an der HfWU-Nürtingen-Geislingen. 20 Jahre war sie für den VNW Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V. als Referentin für Genossenschaften, Betriebswirtschaft und Quartiersentwicklung tätig und als Geschäftsführerin für den VNW Landesverband Hamburg. Berufsbegleitend hat sie an der Hochschule München ein Masterstudium über Community Development absolviert und 2014 an der HafenCity Universität Hamburg über Wohnungsgenossenschaften im gesellschaftlichen Wandel promoviert. Heute ist sie Verbandsdirektorin des vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

# Auf Zeitreise

Hamburgs älteste Genossenschaftshäuser? Gar nicht so einfach zu finden! Im Grunde ist der Weg das Ziel: Man stößt auf charmante Altbauten, auferstandene Ikonen und lebendige Architekturgeschichte.



**1878 errichtet und noch heute in Genossenschaftsbestand:** Dieser Altbau in St. Georg gehört den Schiffszimmerern.

## Den einen ältesten Genossenschaftsbau Hamburgs benennen zu wollen hat seine Tücken:

Sowohl der Altonaer Spar- und Bauverein als auch die in Wandsbek gegründete WHW haben zum Teil sehr alten Wohnbestand, gehörten aber in ihrer Anfangszeit noch nicht zum Hamburger Stadtgebiet. Die älteste heute noch bestehende Hamburger Genossenschaft ist die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG; sie besteht seit 1875. Fast genauso alt sind einige heute noch in ihrem Besitz befindliche Gebäude – zum Beispiel das Vorder- und Hinterhaus in der Langen Reihe 67 und 65b im Stadtteil St. Georg, das 1878 entstand. Kniffliges Detail bei der Spurensuche: Bauherr war die Genossenschaft damals noch nicht. Ihr erstes eigenes Haus bauten die Schiffszimmerer im Jahr 1900. Sein offizieller Name lautete zwar Gebhardhof, Zeitgenossen war der stolze und unpragmatische Bau aber schon bald als „Arbeiterschloss“ ein Begriff. Bedauerlicherweise wurde das Gebäude wie so viele Genossenschaftsbauten der Gründungsgeneration im Zweiten Weltkrieg zerstört. Etwa 20 Meter entfernt von seinem ursprünglichen Standort steht heute immerhin der „neue“, ebenfalls sehr stattliche Gebhardhof. Erbaut im Jahr 1959,



in Eimsbüttel können auf den Spuren der Geschichte wandeln, und zwar am Stellingener Weg Ecke Methfesselstraße: Dort errichtete der Bau- und Sparverein zu Hamburg, der allerdings 1903 in eine AG umgewandelt wurde, 1899 die erste „Hamburger Burg“. Sie wurde zum Vorbild für den Massenvohnungsbau; es gab Platz für Gemeinschaft und Dialog sowie Licht von allen Seiten.

In ihrer gesamten Geschichte waren Genossenschaftsbauten immer wieder Spielwiese für Reformarchitektur, neue Ideen und Visionen des Zusammenlebens. Ein Erbe, das heute gerade in Hamburg lebendig ist wie eh und je – dank spannender Quartiersprojekte und Sozialmanagement-Bestrebungen zu Themen wie Generationendialog, Pflege, Kinderbetreuung und Inklusion. Wohnen in Genossenschaften, das bedeutet auch in Zukunft, das Gesicht von Stadt und Viertel aktiv mitzuprägen – nicht nur, aber auch optisch.

Fotos: Steven Haberland

**bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften**  
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



**Herausgeber:**  
Baugenossenschaft dhu eG  
Buchsbaumweg 10a, 22299 Hamburg  
Tel. 040 514943-0, Fax 040 514943-43  
redaktion@dhu.hamburg  
**Unternehmensseiten dhu:** S. 2-19  
**Redaktion:** Anja Lübbersmeyer, Jutta Dierschke, Barbel Wegner  
**Redaktion/Verantwortung:** Torsten Götsch, Frank Seeger  
**Text:** textpertin Barbel Wegner  
**Layout:** www.mitra.hamburg

**Erscheinungsweise:**  
4 x jährlich  
(März, Juni, September, Dezember)  
**Verlag und Redaktion:**  
Torner Brand Media GmbH  
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg  
www.torner-brand-media.de  
redaktion@beiuns.hamburg  
**Verlagsgeschäftsführer:** Sven Torner  
**Redaktionsleitung:** Mirka Döring (V.i.S.d.P.)  
**Gestaltung:** Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff  
**Redaktion/Mitarbeit:** Nadine Kaminski, Julian Krüger (Herstellung), Oliver Schirg, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)  
**Litho & Herstellung:** Daniela Janicke  
**Redaktionsrat:** Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

**Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

**Hinweise:** Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

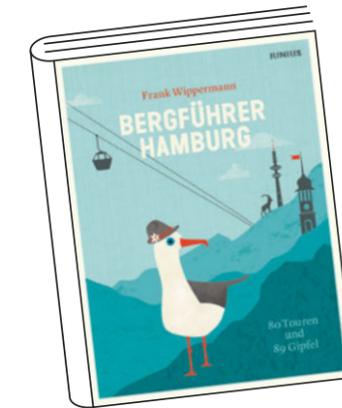


wohnungsbaugenossenschaften-hh.de  
Info-Telefon: 0180/2244660  
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr  
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Lösungswort aus dem letzten Heft: Modernisierung

GEWINNEN SIE  
**3x**

# Bergführer Hamburg



Ein Bergführer für Hamburg? Klingt absurd. Doch Autor Frank Wippermann hat völlig unbeirrt beschlossen: Alles ist relativ. So hat es neben dem Hasselbrack mit seinen 116,2 Metern auch der Hamburger Berg ins Buch geschafft – wegen seiner großen „Absturzgefahr“. Mit ein bisschen Glück können Sie ein Exemplar gewinnen und sich auf eine der insgesamt 80 vorgestellten Routen auf Entdeckungstour begeben. Wozu in die Ferne schweifen, wenn der Berg vor der eigenen Haustür ruft?

*Bergführer Hamburg. Junius Verlag*

ein Ackermaß	ein Nadelbaum	Käuferrin	▼	Brücke über einen Bach	▼	7	roh, gewalttätig	Nervosität	ehem. ital. Münze	Braunalgen	▼
5	▼	▼					Berg in Istrien Grabin-schrift	▼	▼		
italienisch: zwei	▶			Aschengefäß Schopf m. Kopfhaut	▶	8				Reise-messe in Berlin (Abk.)	▼
borniert	▶										
englisch: alt							3				
▶		4		defekt Zahl-stelle	▶					1	englische Grafen
guatem. Maya-Ruinenstätte	▶						griech. Göttin d. Jugend Narr	▶			▼
▶							Halbton Welt-raumorg.	▶		2	moderne Musik-richtung
künstlicher Wasserlauf				deutscher Vize-admiral †	▶				verwirrt	▶	
▶							nicht breit	▶			6
Backgewürz				bibli-scher Riese (A.T.)	▶				allröm. Göttin der Ernte	▶	

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

### So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an [gewinnspiel@beiuns.hamburg](mailto:gewinnspiel@beiuns.hamburg) oder senden Sie eine Postkarte an Torner Brand Media GmbH, Stichwort: „bei uns“, Arndtstraße 16, 22085 Hamburg. Einsendeschluss ist der 30. November 2021.

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%**

auf den regulären  
Ticketpreis (außer bei  
Sonderveranstaltungen)



**OHNSORG-THEATER** GÜLTIG BIS 30.11.21

**Termine:** Alle Vorstellungen, finden Sie unter:  
www.ohnsorg.de/spielplan/

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Sie erhalten beim Erwerb eines Tickets für eine Vorstellung 20% Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis. Geben Sie dazu während der telefonischen oder persönlichen Buchung das Stichwort **Genossenschaft** an. Das Angebot gilt für alle Vorstellungen, die bis zum 30. November 2021 gezeigt werden.

THEATER  
**ohnsorg**

Heidi-Kabel-Platz 1  
20099 Hamburg  
Telefon: 040 35 08 03 21

www.ohnsorg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **10%**

auf den  
Ticketpreis



Foto: Jule Frommelt

**EAT THE WORLD** GÜLTIG BIS 30.11.21

**Termine:** Alle Tour-Termine in den unterschiedlichsten Vierteln Hamburgs finden Sie auf: www.eat-the-world.com/stadtfuehrung/hamburg/

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bis zum 30. November 2021 erhalten Sie für alle Hamburger Eat-the-world-Touren 10% Rabatt auf den Ticketpreis. Geben Sie dazu bei der Onlinebuchung auf www.eat-the-world.com einfach den Rabattcode **ETW10M** ein.



Sonnenallee 262  
12057 Berlin  
Telefon: 030 206 22 999 0  
E-Mail: info@eat-the-world.com

www.eat-the-world.com

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **15%**

auf den  
Ticketpreis



GÜLTIG BIS 30.11.21

**DIALOGHAUS HAMBURG**

**Termine:** Alle Ausstellungs-Termine finden Sie unter: www.dialog-in-hamburg.de/besuch-planen

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wenn Sie bei der Onlinebuchung der Ausstellung Dialog im Stillen oder Dialog im Dunkeln den Gutscheincode **DHH21BU** eingeben, erhalten Sie 15% Rabatt auf den regulären Ticketpreis. Dieses Angebot ist bis zum 30. November 2021 gültig.



Alter Wandrahm 4  
20457 Hamburg  
Telefon: 040 309 634 0

www.dialog-in-hamburg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%**

Rabatt auf eine  
1-stündige  
Hafenrundfahrt



GÜLTIG BIS 30.11.21

**BARKASSEN CENTRALE**

**Termine:** Alle Termine der verschiedenen Hafenrundfahrten finden Sie auf: www.barkassen-centrale.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bis zum 30. November 2021 erhalten Erwachsene und Kinder (ab 4 Jahren) bei Vorlage dieses Coupons 20% Rabatt auf die regulären Ticketpreise einer ein-stündigen Hafenrundfahrt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.



Vorsetzen – Anleger  
20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 99 16 17 0

www.barkassen-centrale.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%**

Rabatt auf Ihren Einkauf  
im Museumshop



Foto: Christian Perl

**CHOCOVERSUM** GÜLTIG BIS 30.11.21

**Öffnungszeiten:**  
Aktuelle Öffnungszeiten finden Sie auf:  
www.chocoversum.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wer bis zum 30. November 2021 beim Einkauf im CHOCOVERSUM-Shop an der Kasse diesen Coupon vorlegt oder im Onlineshop den Gutscheincode **Schoki für Hamburg 0321** eingibt, erhält 20% Rabatt auf den gesamten Einkauf. Der Shop kann auch unabhängig vom Museum besucht werden.



Meßberg 1  
20095 Hamburg  
Telefon: 040 419 123 00

www.chocoversum.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **2,50 €**

auf einen  
Lama-Spaziergang



**LAMASTÉ** GÜLTIG BIS 30.11.

**Öffnungszeiten:** Mo 10–17 Uhr, Di geschlossen, Mi–Fr 10–17 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr  
Aktuelle Öffnungszeiten auf: www.lamaste.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bis zum 30. November 2021 erhalten Sie 2,50 Euro Rabatt auf den Gesamtpreis eines Lama-Spaziergangs. Tragen Sie dafür bei Ihrer Onlinebuchung auf www.lamaste.de im Eingabefeld für Bemerkungen **Lama bei uns** ein.



Schmiedestraße 6  
23896 Mannhagen  
Telefon: 0171 273 76 51

www.lamaste.de